

Universidad Autónoma de Madrid - Wintersemester 2016/17

Vorbereitung:

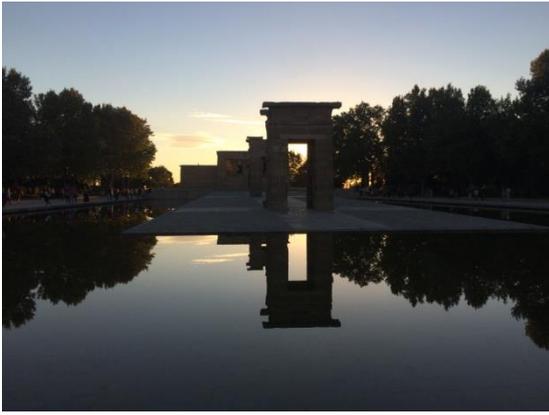
Zu Beginn des 3. Studienjahres besuchte ich eine ERASMUS-Informationsveranstaltung. Ich war mir noch nicht ganz sicher und machte so einen Termin bei Frau Steinhuisen, die mich sehr ermutigte und mir erklärte, dass es 11 Plätze in Spanien gibt - meinem absoluten Lieblingsland. Ich hatte Spanisch schon lange in der Schule und entschied also, mich auf die drei Unis in Madrid zu bewerben, mit denen die MHH Partnerschaftsverträge hat. Weil ich geplant hatte, nur ein Semester zu bleiben, setzte ich die Universidad Autónoma in Madrid auf Platz 1, die viele Kurse anbietet, die nur ein Semester gehen, was man online sehr gut recherchieren konnte.

Die **Bewerbung** war sehr einfach und schon im März bekam ich die Bestätigung, dass ich angenommen wurde. Nun musste ich bis 31. Mai meine Unterlagen bei der Universidad Autónoma einreichen, also im Wesentlichen das Learning Agreement, in dem steht, an welchen Kursen ich teilnehmen möchte. Ich entschied mich, nur Kurse aus dem 4. Jahr in Spanien zu belegen, um unter denselben Leuten zu sein und kein Problem mit Überschneidungen zu haben, worüber ich auch sehr glücklich war. Es ist aber auch durchaus möglich, Kurse des 4. und 5. Jahres zu kombinieren. Ich wählte Pädiatrie, Geburtshilfe, Neurologie und Pränataldiagnostik. Im Juli wurde ich noch aufgefordert, an einer Umfrage teilzunehmen, an welchem der vier Krankenhäuser ich studieren möchte. Zum Glück bekam ich meinen Erstwunsch, die Fundación Jiménez Díaz, die nahe am Zentrum liegt und groß genug ist, dass man für keinen Kurs in ein anderes Krankenhaus muss. Danach würde ich das Krankenhaus La Paz empfehlen, das etwas außerhalb liegt, aber nahe der Fakultät ist und damit Angebote wie eine Mensa und eine Bibliothek hat, die an meinem Krankenhaus so klein waren, dass man teilweise keinen Platz hatte. Das Hospital de la Princesa hat auch einen guten Ruf, es ist kleiner und es gibt kaum ERASMUS-Studenten, das Krankenhaus Majadahonda ist sehr weit außerhalb Madrids.

Kurz vor der Abreise klärte ich dann die **Versicherungen** mit Herrn Banani von MLP, der sehr günstige Angebote für Medizinstudenten hat (für das ganze halbe Jahr habe ich nur etwa 20€ bezahlt). Außerdem buchte ich einen Sprachkurs bei InHispania, was mir in einem Erfahrungsbericht empfohlen wurde. Ich eröffnete online ein Konto bei der DKB-Bank, um kostenlos Geld abheben zu können, was auch gut klappte.

Ankunft:

Ich reiste Ende August an, gut 2 Wochen vor dem Semesterbeginn im September. Ich hatte für diese Zeit einen Sprachkurs mit Unterkunft bei der Sprachschule Inhispania gebucht, um schon mal Leute kennen zu lernen und eine Basis für meine Wohnungssuche zu haben. In der Wohnung wohnte ich mit etwa 10 Mitschülern, wofür die Unterkunft auf jeden Fall zu teuer war (man sollte auf jeden Fall nur eine Woche buchen, verlängern kann man immer), aber ich lernte bei den zahlreichen Aktivitäten viele Leute kennen, die mich für mein ganzes ERASMUS-Semester begleiteten und teilweise gute Freunde wurden. Im Vodafone-Shop kaufte ich mir eine spanische Simkarte, um innerhalb Spaniens leichter telefonieren zu können. Die deutsche Nummer kann für WhatsApp ohne Probleme weiterbenutzt werden. Bedenkt aber, dass evtl. TAN-Verfahren eurer Bank über eure alte Nummer laufen und stellt das ggf. im Voraus auf Push-TAN-Verfahren um, die nicht mit SMS funktionieren.



Mein Lieblingsplatz in Madrid: Der Templo de Debod im Parque del Oeste

Bei der **Wohnungssuche** setzte ich auf Idealista (das größte spanische Online-Wohnungsportal) und hatte während der ersten Woche des Sprachkurses immer etwa 2 Wohnungsbesichtigungen. Mit Agenturen habe ich schlechte Erfahrungen gemacht, die Wohnungen waren oft sehr heruntergekommen, ganz besonders im Zentrum (Sol, Callao). Schließlich fand ich eine 7er-WG im

Studentenviertel Argüelles für 450€. Es wäre sicherlich noch günstiger gegangen, wegen der guten Lage (15 Minuten zu Fuß ins

Stadtzentrum) und später auch wegen meiner tollen Mitbewohner aus aller Welt blieb ich bis zum Ende dort. Der Vermieter verlangte die Mieten in bar, was wohl ziemlich üblich ist, daher rate ich euch, für den ersten Monat etwas mehr Geld abhebebereit zu haben.

Ab dem 01. September konnte man sich am Hauptcampus der Universidad Autónoma, dem Campus Cantoblanco, vorstellen, um das Zertifikat für die Einschreibung zu bekommen. Außerdem holte ich dort meinen Studentenausweis und die „ESN-Karte“, mit der man Zugang zu den Angeboten des Erasmus-Netzwerkes bekommt. Ein paar Tage später ging ich dann zur Oficina de Relaciones Internacionales der Medizinischen Fakultät. Hier bekam man sein unterschriebenes Learning Agreement zurück und wurde informiert, dass man noch zwei Wochen lang Änderungen vornehmen kann. Ich entschied mich später, noch ein Wahlfach hinzuzufügen, was immer mittwochnachmittags an der Fakultät stattfindet. Dafür schickte Herr Dr. Fischer ein aktualisiertes Learning Agreement nach Spanien.

Im Krankenhaus

Einige Tage vor dem Beginn der Kurse meldete ich mich im Sekretariat der Fundación Jiménez Díaz, um mich anzumelden. Ich konnte auswählen, in welche Gruppe ich möchte und so genau diejenige Gruppe wählen, die im Januar bereits alle Praktika meiner gewählten Kurse gemacht haben würde. Ich bekam einen Spintschlüssel und später noch ein Namensschild, alles andere (Kittel etc.) muss man selbst mitbringen. (Achtung: Den Ausweis muss man immer dabei haben, wenn man in die Bib geht, das wird regelmäßig kontrolliert.) Am Mittwoch ging es dann los: Eine kurze Einführungsveranstaltung - denn die spanischen Studenten beginnen im 4. Jahr auch zum ersten Mal, am Krankenhaus zu studieren - danach ging es schon zur ersten Rotation in Pädiatrie auf die Station. In fast jedem Fach hat man 15 Tage lang „**Rotation**“ von 9-13 Uhr, wofür man sich immer eine Unterschrift abholen muss. Meist muss man auch eine Anamnese mit körperlicher Untersuchung machen und aufschreiben oder einen klinischen Fall vorstellen. Ich war sehr zufrieden mit meinen Rotationen in Pädiatrie,



Blick auf den Studenteneingang des Krankenhauses Fundación Jiménez Díaz

Geburtshilfe und Neurologie, auch wenn man zeitweise wenig zu tun hatte und es in Spanien eben nicht üblich ist, dass die Studenten besonders aktiv am Patienten sind. Durch diese hohe Präsenz im Krankenhaus lernte ich aber fast den ganzen Jahrgang kennen und jeder kannte „den Deutschen“, der auch gerne mal einfach so angesprochen wurde. Der „ganze Jahrgang“, das sind etwa 60 Studenten, die alle sehr aufgeschlossen und hilfsbereit waren. Sie sind alle enorm ehrgeizig, weil sie sich nur mit einer guten Abschlussnote ihre Fachrichtung auswählen können, und die meisten wohnen außerhalb Madrids. Dennoch sind sie gerne bereit, nach der Uni auch mal was zu unternehmen, ganz besonders die internationalen Studenten (v.a. Italiener). Haltet auch Ausschau nach sogenannten „SICUE-Studenten“, also Spaniern, die für ein Jahr von einer anderen spanischen Uni nach Madrid kommen.

Die **Klausuren** sind Multiple Choice-Fragen auf Papier, bei denen es teilweise Strafpunkte für falsche Antworten gibt. Sie sind recht anspruchsvoll, aber mit guter Vorbereitung und etwas Übung in der Sprache (die man in den Rotationen ja bekommt), sind sie schaffbar. In Geburtshilfe durften ausländische Studenten einen Teil der Klausur mündlich ablegen, wobei sehr wohlwollend bewertet wird :).



Die Puerta del Sol mit dem Rathaus und der berühmten Uhr zu den Silvesterfeierlichkeiten

Freizeit

Vielleicht der beste Teil des Auslandssemesters: Madrid ist eine tolle, unglaublich vielfältige Stadt, zu jeder Tageszeit sind die Straßen voller Menschen, die draußen Tapas essen oder einen Tinto de Verano (ein Wein-Mischgetränk) trinken. Jedes Wochenende gibt es eine lange Liste besonderer Veranstaltungen und vom ERASMUS-Netzwerk **ESN** werden das ganze Semester über fast täglich Veranstaltungen wie Tanzkurse, Parties, Sprachabende oder Reisen angeboten. Bis in den November hinein ist es angenehm warm und spätestens ab März braucht man keine Jacke mehr. Ich wurde leider erst im Februar auf den **Tanzkurs** an der Medizinischen Fakultät aufmerksam, wo ein professioneller Tanzlehrer kostenlos etwa 15 Studenten in allen möglichen Standardtänzen unterrichtet. Nutzt die Gelegenheit, Salsa,



Churros in der berühmten Churrería „San Ginés“ - jeden Tag 24h geöffnet

Bachata, Tango und all die anderen Tänze kennen zu lernen! Am Hauptcampus der Autónoma gibt es auch Sportangebote, diese sind aber ziemlich teuer und eben relativ weit entfernt vom Zentrum.

Vom spanischen Essen werde ich noch ein Leben lang schwärmen: Paella, Churros, Croquetas de Jamón, Pimientos de Padrón, Patatas Bravas, Bocadillos... Es ist nicht ganz einfach, Restaurants mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis zu finden, aber bei El Tigre, Las Bravas oder den zahlreichen Sushi-Restaurants werdet ihr immer satt werden. und für den kleinen Hunger gibt es an jeder Ecke 100 Montaditos,

wo es an 4 Tagen in der Woche Sonderangebote für Bocadillos und Tinto de Verano gibt. **Partys** sind ein Kapitel für sich, denn da ist Madrid völlig verrückt. Man trifft sich so gegen 23.30, zieht dann um 1.30 mit der letzten Bahn los und kommt um 6 Uhr nach Hause. Viele Clubs sind ausgesprochen teuer, aber mit etwas Glück findet ihr auf der Straße einen guten Promoter, der euch Rabatte gibt. Die berühmtesten Clubs sind das Teatro Kapital (riesiger Club mit Tänzern und Akrobatikshows, aber sehr teuer und sehr lange Schlangen - wenn bis 1 Uhr freier Eintritt ist, solltet ihr spätestens um 12 in der Schlange stehen.) und das TeatroBarceló, aber für jede Musikrichtung gibt es zahlreiche Clubs. Am meisten gespielt wird Reggaeton-Musik, von der man nach dem Auslandssemester etwa 100 Songtexte mitschmettern kann.

Reisen

Von Madrid aus kann man das ganze Land bereisen und sogar noch mehr: Durch den Sitz von RyanAir am Flughafen kommt man für 20€ nach Marokko, die Kanarischen Inseln oder Mallorca. Die Züge von Renfe sind ausgesprochen teuer, es empfiehlt sich lieber Busse oder BlaBlaCar zu benutzen. Im Umland lohnt es sich sehr, Segovia, Toledo und Cuenca zu besuchen, drei sehr schöne mittelalterliche Städte. Ávila gehört auch dazu, wird aber eher auf der Durchreise nach Salamanca besucht. Sehr

beeindruckend ist auch das Kloster bei El Escorial und das Gebirge im Norden, die „Sierra de Gudalarrama“, in der man super wandern kann. Nach Valencia kamen wir ohne Probleme mit BlablaCar, Andalusien ist sogar mehrere Reisen wert (ich war in Sevilla und Cádiz, zwischen denen eine sehr gute Busverbindung herrscht, auch Málaga, Córdoba, Granada und Gibraltar sind sehr interessante und leicht zu erreichende Reiseziele). Leider fehlte die Zeit, noch Nordspanien zu sehen, San Sebastián und Bilbao sollen auch toll sein. Barcelona, Lissabon und Porto kann man evtl mit Flugzeug oder Nachtbus erreichen. Insgesamt also ein riesiger Pluspunkt für Madrid, dass man von hier aus überall hinkommt, die Zahl großer Busbahnhöfe ist überwältigend.

Fazit

Alles in allem war Madrid die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Jeden Tag gab es neue Dinge zu erleben, man lernt unzählige junge Menschen kennen, die in derselben Situation sind wie man selbst und mit denen man sich immer spontan für leckere Tapas und ein Glas Wein treffen konnte - oder die Lust auf gemeinsames Reisen haben. Das Studium an der Autónoma ist besser organisiert als an der Complutense, aber man muss eben auch jeden Tag am Krankenhaus sein. Dadurch lernte ich besonders viele Spanier kennen und zwischendurch blieb genug Zeit zum Reisen und Genießen. Ich bin jetzt schon neidisch auf dich, der das gerade liest und nach mir nach Madrid kommt! Lasst euch gerne von Frau Steinhäuser meinen Kontakt geben.



Aquädukt von Segovia und
Kamelritt in Marokko

